

Rette deine Seele!

Von Pfarrer Gunther Geipel, Bad Elster

Während meines Urlaubs kam ich mehrfach an einer kleinen Kapelle vorbei, an deren Außenwand geschrieben stand: **Rette deine Seele!** – Die Kapelle wurde während des 30-jährigen Krieges errichtet. Aber schon damals war die Aufforderung, seine Seele zu retten, nicht auf die Flucht vor der Gefahr durch militärische Feinde bezogen. Als „Wehrkirche“ wäre die Kapelle auch viel zu klein gewesen. Was die Menschen in dieser unsicheren Zeit immer wieder erlebten, war der plötzliche Tod. Und die Worte an der Kapelle wollten dazu aufrufen, Gott im Leben ernst zu nehmen, um so auch auf das Sterben vorbereitet zu sein.

In unserer Zeit erleben wir weltweit wieder viel Unsicherheit. Grauenhafte Hinrichtungen - selbst von Kindern!-, Massenmorde, Flucht und Vertreibung hunderteausender Menschen - die Welt scheint aus den Fugen zu sein!

Wo und wie ist Rettung? - Natürlich sollte alles getan werden, um das irdische Leben möglichst vieler Menschen zu retten. Humanitäre Maßnahmen können viele Menschenleben retten. Ich will mich als Pfarrer aber auch klar dazu bekennen, dass ich die Luftschläge gegen die IS-Banditen richtig finde, weil dadurch verhindert werden kann, dass immer mehr Männer, Frauen und Kinder in menschenverachtender Weise durch blinden Hass und religiöse Verblendung zu Schaden kommen. Dabei bin ich ein ausgesprochener Verfechter der Liebe und der Gewaltlosigkeit. Aber Martin Luthers „Zwei-Reiche-Lehre“ hat zwei unterschiedliche Aussagenlinien der Bibel gut auf den Punkt gebracht: Christen leben im „Reich zur Rechten“ von der vergebenden und schenkenden Liebe Gottes und geben Liebe weiter - selbst an ihre Feinde. Im „Reich zur Linken“ aber ist die Staatsmacht nach Gottes Willen auch mit dem „Schwert“ ausgestattet, um Böses zu verhindern oder wenigstens einzudämmen. Jeder Rechtsstaat hat die Pflicht, das Schreckensregime eines „Islamischen Staates“ zu verhindern.

Weit lieber ist es mir natürlich, wenn auch Terroristen und Verbrecher aufwachen und umkehren. Selbst ihnen kann und will Gott noch vergeben, wenn sie ihre Schuld ehrlich bereuen und an den Opfertod Jesu glauben. Und dafür gibt es beeindruckende Beispiele.

Aber zurück zu uns: Auch ohne Terror – und wir können sehr dankbar sein, dass wir im Frieden leben können! – umgibt uns das Sterben. Man muss nur die Zeitungsanzeigen aufschlagen, um dieser Tatsache ins Auge zu schauen: Altgewordene, aber auch junge Menschen sind plötzlich nicht mehr da.

Die biblische Hoffnung greift über den Tod hinaus. Durch die Auferstehung Jesu dürfen wir mit großer Gewissheit mit dem Leben nach dem Tor des Todes rechnen. Leid und Unrecht wird es dort nicht mehr geben, sondern ungetrübte und immerwährende Freude. Was uns den Weg dorthin aber verschließt, ist unsere Schuld- auch die sogenannten „kleinen Dinge“! Was den Weg öffnet, ist das Sterben von Jesus am Kreuz. „Rette deine Seele!“ ist deshalb nur bedingt richtig. Petrus rief seinen Mitmenschen zu: **„Lasst euch erretten!“** (Apostelgeschichte 2,40) Man kann sich nicht wie Münchhausen selbst am Schopf aus dem Sumpf ziehen. Aber schon in drei Sätzen kann man Gott sagen, dass man sein Rettungsangebot annimmt. *„Lieber Vater im Himmel, vergib mir meine Sünden. Ich bereue sie alle und kehre um. Rette mich jetzt und gib mir ewiges Leben durch den Tod und die Auferstehung von Jesus. Amen“* - Wer sich retten lässt, wird innerlich frei. Er wird voller Hoffnung und lebensstüchtig in einer Welt, die viel Liebe und viele Helfer braucht.